



Kreativität fördern – 10 Thesen aus der Arbeit der Künstler*innen im Artist-in-Residence-Programm

1. Zum Umdenken anregen

Umzudenken, gewohnte Denkkategorien und Verhaltensweisen bewusst zu verlassen und andere Wege zu gehen kann für kreatives Arbeiten von entscheidender Bedeutung sein. Dies schafft neue Sichtweisen und regt zu neuen Ideen an.

2. Irritieren und Schüler*innen aus ihren Komfortzonen bringen

Es ist nicht immer leicht, Ideen anzuregen und zu entwickeln – insbesondere im schulischen Alltag. Da kann es hilfreich sein, spielerisch und experimentell an die Sache zu gehen und die Schüler*innen durch Irritation aus ihrer Komfortzone zu bringen, was sie aktiviert und in Handlung bringt.

3. Mit neuen Erfahrungen konfrontieren

In den Ateliers wurden die Schüler*innen mit vielen neuen Materialien, Techniken und Kunstformen konfrontiert. Dies kann neue Perspektiven und Ideen schaffen, und kann dazu motivieren, sich auf das Neue einzulassen.

4. Spielen

Spielerische Einstiege waren in den Ateliers häufig zu beobachten, um sich dem Thema anzunähern. Spielerisches und prozessorientiertes Arbeiten mit Schüler*innen schafft dabei Frei-Räume, sich ungezwungen und frei zu bewegen und Ideen zu entwickeln, zu sammeln, ausprobieren, zu kombinieren, aber auch zu verwerfen, zu überdenken und neu zu beginnen.

5. Keine Angst vor Fehlern

Gerade aus den Prozessen, die nicht auf Anhieb gelingen, können die meisten Erkenntnisse gewonnen werden. Dies ist dem künstlerischen Arbeiten inhärent. Im schulischen Kontext hemmt jedoch das „Richtig-Falsch-Denken“ häufig das freie, ungezwungene Arbeiten. Daher: Fehler dürfen und müssen sein, um im kreativen Prozess weiterzukommen.

6. Vertrauen aufbauen

Vertrauen ist entscheidend, damit neue Ideen geäußert werden. Hier zeigt sich ein stark schüler*innenorientiertes Arbeiten der Künstler*innen. Die Schüler*innen als je eigene Persönlichkeiten kennenzulernen und sie dabei in ihren Anliegen und Bedürfnissen ernst zu nehmen, schafft Vertrauen und auch Zutrauen.

7. Leistung einfordern

In den Ateliers zeigte sich, dass die Künstler*innen die Schüler*innen forderten ohne sie zu überfordern. Es wurde ein hoher Anspruch an die künstlerische Qualität gesetzt, der jedoch auch dem jeweiligen Leistungsniveau der Schüler*innen angemessen formuliert wurde. So brachten an vielen Stellen die Künstler*innen ihre eigene künstlerische Expertise ein und forderten und förderten damit die Schüler*innen.

8. Mut und Zutrauen fördern

Das Ermutigen der Schüler*innen war immer wieder notwendig. Mut und Zutrauen zu fördern ist insbesondere in kreativen Prozessen im schulischen Kontext notwendig, um die zum Teil intensiven Phasen des Suchens und Erarbeitens neuer Ideen und Umsetzungen, das Verwerfen und Neu-Beginnen durchzuhalten und den kreativen Prozess nicht vorschnell abzubrechen. Das Ermutigen war in der Regel mit konkreten Hilfestellungen und Rückmeldungen zu den Gestaltungsprozessen verbunden.

9. Erfahren und erleben – sich mit sich und anderen auseinandersetzen

Kreativität schafft Neues, einem selbst zuvor Unbekanntes. Das bedeutet aber auch, dass kreatives Arbeiten in künstlerischen Prozessen meist die Begegnung mit sich selbst und anderen bedeutet. In der Auseinandersetzung mit den eigenen Erfahrungen sowie mit denen anderer Mitschüler*innen können neue Ideen entwickelt werden und so zum kreativen Arbeiten beitragen. In den Ateliers wurden häufig performative Zugänge gewählt und im leib-sinnlichen Erleben und Erfahren kreatives Arbeiten und Lernen angeregt.

10. Prozessorientiert Arbeiten

Kreatives Arbeiten ist prozessbezogen und führt nicht geradlinig zu einem Ergebnis. Ein zu stark produktbezogenes Arbeiten kann daher kreatives Verhalten hemmen. Wenn am Ende etwas „Gutes“ herauskommen muss, hemmt dies das freie, ungezwungene Arbeiten und führt zu einem stark am Ergebnis orientierten Arbeiten. Daher ist es wichtig, die Prozesse zu fokussieren. Im Unterricht bietet sich hier die Portfolioarbeit an, anhand welcher künstlerische Prozesse und Entwicklungsschritte dokumentiert werden können.